

Von Barbara Binder

kurz gesagt

Die innere Einstellung, die wir bei unserem Shiatsu und in unserem Leben haben, erzeugt unsere Realität. Um, in einem ganzheitlich-spirituellen Sinn, heil zu werden, benötigt es weniger theoretisches Wissen, viel mehr das Vertrauen und die Hingabe an das Heilige in uns und in unseren KlientInnen, an die Buddha-Natur in jeder/m von uns. Geben wir so Shiatsu im Sinne von Berührung aus unserem Herzen, dann nehmen wir mit unseren KlientInnen auf einer Ebene Kontakt auf, auf der alles ein großes Ganzes ist und jeder von uns heil und ganz sein und werden kann.



Alfred Müller erklärt in seinem Workshop "Shiatsu und Spiritualität", dass die innere Einstellung, die wir bei unserem Shiatsu und in unserem Leben haben, unsere Realität erzeugt.

Inhalt des Workshops

Wir können – im Shiatsu und in unserem Alltagsleben – uns und unsere Mitmenschen auf unterschiedliche Art und Weise betrachten: entweder auf einer materiellen Ebene (Körper, Krankheiten, ...) oder auf einer spirituellen Ebene (alles ist Ki und je nachdem, wie unser Ki ausgerichtet ist, so zeigt sich auch die Materie).

Entscheiden wir uns dafür, Shiatsu nicht als manipulative, an der Materie arbeitende Technik, einzusetzen, sondern als spirituellen Weg zu betrachten, so kommt unsere Berührung direkt aus unserem Herzen und wir sehen und spüren aus unserem Unbewussten heraus wo und wie der/die andere berührt werden möchte. So eine Berührung (buddhistisch gesprochen: aus dem Sesshin heraus) beinhaltet die Wahrnehmung unserer eigenen Schmerzen (Ängste, Traurigkeit, ...) und die Wahrnehmung der Schmerzen der KlientInnen, sowie – ganz wichtig – die Einheit/das Geborgensein mit und in etwas Größerem, Heiligen (Buddha, Gott, ...), zu dem wir vollstes Vertrauen haben können und das das Leid auflösen und uns zu unserem ursprünglichen, reinen und gesunden Potenzial zurückführen kann.

"... Wenn wir Shiatsu nicht als manipulative Technik einsetzen, sondern als spirituellen Weg betrachten, so kommt unsere Berührung direkt aus unserem Herzen ..."

Alfred zeigt uns das Wechselspiel von Sha- und Ho-Punkten in der Shiatsubehandlung – den Weg, der uns von unserem Ego (dem Bild, das wir von uns geschaffen haben und an dem wir festhalten wollen) weg, in Richtung des Schmerzes des/der Anderen und des Potenzials für ein großes gemeinsames Ganzes, in dem wir alle geschützt und geborgen sind, führt. Wir nehmen dabei den/die An-dere(n), mit all seinen/ihren Leiden und Schmerzen, tief in unserem Herzen an, bitten (oder beten) darum, dass er/sie wieder heil und ganz werden möge, alle Schmerzen und alles Karma geheilt werden möge, ihr ur-sprüngliches reines Potenzial zur Entfaltung kommen kann und lassen uns dabei ganz durch das höhere Ganze (buddhistisch: durch das Sesshin des Buddha) tragen.

Beim Shiatsu-Geben chanten

Um eine bessere Verbindung zu dem höheren Ganzen aufnehmen zu können, um Vertrauen und Eins-Sein zu erfahren und die Sicherheit zu haben, dass uns in jeder Lebenslage geholfen wird, empfiehlt Alfred beim Shiatsugeben zu chanten (oder zu beten oder eine positive Affirmation zu verwenden) z.B. Namu Amida Bu (ich wende mich hin zum grenzenlosen Licht Gottes).

Eine Abgrenzung zum/r Anderen wird dadurch nicht notwendig, wir werden als Gebende selbst getragen und geschützt, wir erfahren, dass wir alle Eins sind, das alles ständig in Veränderung ist und alles einander bedingt. Alfred zeigt uns, wie man mit dieser Haltung im Geist und im Herzen ganz automatisch jene Tsubos auffindet, an denen die KlientInnen berührt werden wollen und wie man dann damit im Shiatsu arbeitet.

Das eigene Herz öffnen

Tao Shiatsu bedeutet daher nicht Manipulation auf einer körperlichen Ebene, sondern das eigene Herz zu öffnen um ein Eins-Werden mit dem/der Anderen, sowie mit dem Buddha in jedem/jeder von uns möglich zu



Den einen Tsubo, über den ich die Klientin heute erreiche, mit dem Herzen zu finden und ihn zu behandeln, macht den Unterschied..

"Dann üben wir, Shiatsu mit offenem Herzen zu geben, uns auf den eigenen Schmerz und den Schmerz unseres/r KlientIn einzulassen ..."

Praktische Übungen

Alfred zeigt uns, wie tief Shiatsu - auf einer spirituellen Ebene ausgeführt - wirkt.

Wir probieren in einer Partnerübung, wie sich unsere Energie (Standfestigkeit, Erdung) verändert, wenn wir uns als reine Materie oder als reine spirituelle Energie (mit Vertrauen auf das große Ganze) wahrnehmen und erfahren: mit Vertrauen und Eins-Sein kann uns nichts und niemand umwerfen.

Dann üben wir, Shiatsu mit offenem Herzen zu geben, uns auf den eigenen Schmerz und den Schmerz unseres/r KlientIn einzulassen und uns durch Chanten/Gebet/Affirmationen geborgen und geschützt im großen Ganzen zu fühlen, auf diese Weise den einen Punkt ganz automatisch aufzufinden an dem unser(e) KlientIn heute Berührung braucht und diesen durch unsere Bitte um ein ganzheitliches Heil-Werden zu behandeln.

Herzlichen Dank liebe Alfred für dein wunderbar spirituelles Abend-Workshop. Es zeigte uns, wie stark die Kraft unserer inneren Einstellung, unsere Glaubenssätze und Gedanken im Shiatsu auf uns und unsere KlientInnen wirken und wie tief heilsam es sein kann, unser Herz zu öffnen und unsere KlientInnen in ihrer ursprünglichen Natur wahrzunehmen, ganz im Vertrauen auf das selbst Eingebettet- und Beschützt-Sein im großen liebevollen Ganzen.

Weiter lernen:

Allen die sich näher mit dem Thema „Shiatsu und Spiritualität“ beschäftigen wollen, empfehlen wir Alfreds Seminare.

Zu finden auf der Website

www.amida.taosangha.at und

im Kalender auf der ÖDS-Website <https://oeds.at/kalender>